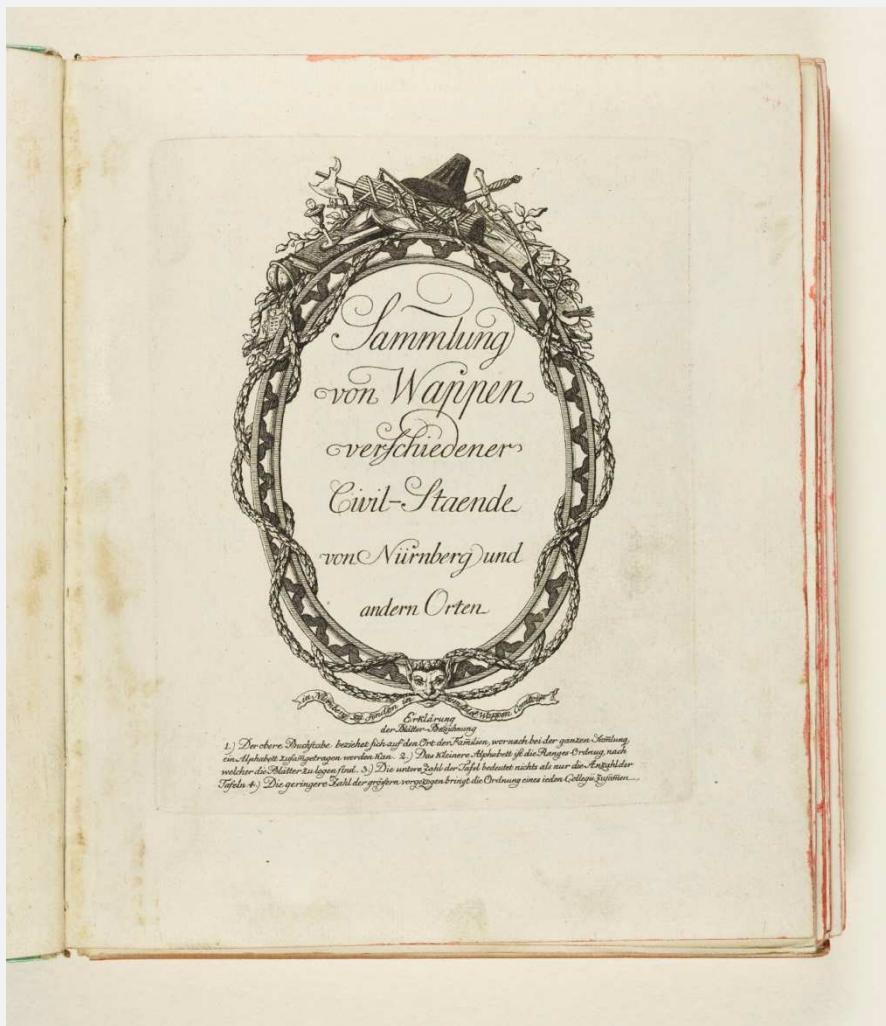


Buchpatenschaft Nor. K. 70

Wir danken einem Buchpaten
für die Übernahme dieser Buchpatenschaft!



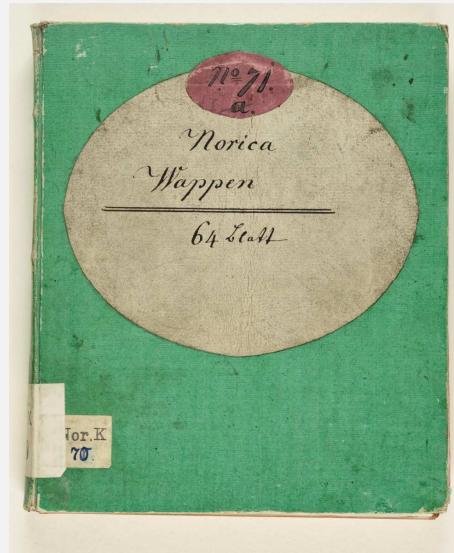
Sammlung von Wappen, vornehmlich von Personen aus dem bürgerlichen Stand

[Hermann Jacob Tyroff ?]: Sammlung von Wappen verschiedener Civil-Staende von Nürnberg und andern Orten...in Nürnberg zu finden in dem Adel Wappen Contoir [Nürnberg, um 1783-87]
Nor. K. 70

Wahrscheinlich war es der Kupferstecher Hermann Jacob Tyroff (1715-1786), der über vier Jahre hinweg eine Sammlung mit Wappen von zeitgleich in Nürnberg noch lebenden Personen aus bürgerlichen Ständen herausgab. Das Lieferungswerk aus einzelnen Tafeln mit jeweils vier in Kupfer gestochenen Wappen geriet wohl mit dem Tod des Künstlers ins Stocken; finanziert worden war es offensichtlich durch Druckkostenzuschüsse, die jede einzelne Person zur Aufnahme ihres Wappens leisten musste. Auf dem Titelblatt unterstreichen die in die Kartusche einbezogenen Objekte das Thema der Wappensammlung, indem sie auf die berücksichtigten Berufsgruppen verweisen: Bauplan (Architekten, Baumeister), Globus (Forscher, Geographen), Messkelch und Bibel (Geistliche), Waage und Schwert (Justiz), Liktorenbündel (Verwaltung), Paket und Brief (Handel),



Äskulapstab (Mediziner), Malerpalette (Künstler). Laut der darunter gesetzten „Erklärung der Blätter-Bezeichnung“ waren die einzelnen Stiche vom Empfänger selbst in die richtige Ordnung zu bringen: Durch den kleinen Buchstaben in der rechten äußeren Ecke erfolgte die Zuordnung einer Tafel zu einer bestimmten Standes- oder Berufsgruppe (im Text als „Collegium“ definiert). Unter den erhaltenen Exemplaren der Kupferstichfolge finden sich entsprechend der verschiedenen Ordnungsmöglichkeiten große Varianten in der Blattfolge; häufig erfolgte – wie im vorliegenden Fall – eine Vermischung mit dem ebenfalls von dem Kupferstecher herausgegebenen adeligen Wappenfolge. So enthält der von dem Nürnberger Kaufmann Georg Paul Amberger (1789-1844) zusammengetragene Band insgesamt 10 Tafeln aus dem adeligen Wappenwerk. Der Besitzer ließ die Einzelblätter an schmalen Fälzeln mit Klebstoff befestigen, in einen mit grünem Papier bezogenen Einband binden und mit einem roten Schnitt versehen. Sodann ergänzte er den so entstandenen Band um eine Blattzählung in brauner Tinte und legte auf vier Blättern ein handschriftliches Register an, das am Hinterspiegel befestigt wurde. Die Zählung berücksichtigt dabei gleichermaßen sechs erst nachträglich in den Band eingelegte Blätter sowie Dubletten von einzelnen Tafeln. So handelt es sich bei Bl. 8 und 9 um dieselbe Tafel, einmal in einer kolorierten und einmal in einer unkolorierten Fassung. Im alphabetisch nach Familiennamen geordneten Verzeichnis findet sich jeweils die Zählung der Tafel eingetragen, auf der das gesuchte Wappen zu finden ist. Bemerkenswert ist die Feststellung von Richard Dietz, der im Jahr 2000 ein Faksimile der Wappensammlung herausgab, dass die „Wappendarstellungen ... in vielen Fällen gegen die als allgemein gültig angesehenen Regeln der Heraldik“ verstoßen; offensichtlich handelte es sich oft nicht um förmliche Wappenverleihungen, sondern um eine Benutzung von Wappen durch das aufstrebende Bürgertum als Statussymbol. Richard Dietz beschrieb die Bedeutung der Wappensammlung folgendermaßen: „Für den interessierten Genealogen und Heraldiker dürfte der Wert darin zu sehen sein, dass hier über 150 Wappen eines kleinen begrenzten Raumes vorgelegt werden, die in einschlägigen Werken bisher nicht nachzuweisen waren, oder ... bisher nicht mit konkreten Persönlichkeiten in Verbindung gebracht werden konnten. Soweit diese Wappen Vorlagen für Wiederbelebungen oder Neustiftungen von Wappen sein sollten, kann den Betroffenen jedoch nur geraten werden, sich des Rats eines mit der Formensprache der Heraldik Vertrauten zu versichern.“



Schaden:

Viele der als Kupferstiche ausgeführten Tafeln mit Darstellungen von Wappen sind lose, nachdem das Buch wohl einmal feucht wurde. Im Falz des Buches hat sich der Klebstoff, mit welchem die Tafeln befestigt waren, nach einem leichten Schimmelbefall gelöst.

Behandlung:

Der Einband und das Papier des Buchblocks werden sorgfältig trocken gereinigt. Die losen Blätter werden wieder eingeklebt. Die Kapitalbänder werden befestigt und am Einband werden die Buchecken sowie der Rücken oben und unten stabilisiert.

Restaurierungskosten:

460.- Euro